

Liebe Winterbacherinnen und Winterbacher, liebe Anwesenden,

vielen Dank dass ihr heute gekommen seid. Wir erinnern heute an den schrecklichen Brandanschlag, der sich hier ereignet hat.

Der rassistischer Brandanschlag ist nicht vergessen.

In der Nacht vom 9. auf den 10. April 2011 überfiel eine Nazigruppe neun Migranten auf einem Gartengrundstück in Winterbach. Nach Schlägen, Tritten, einer mörderischen Hetzjagd und einem Brandanschlag kamen die Betroffenen nur durch Glück mit ihrem Leben davon. Der Brandanschlag hat gezeigt, wohin rassistische Hetze und rassistische Gewalt führen können.

In den anschließenden Prozessen konnte das Kartell des Schweigens nicht gebrochen werden. Die Täter haben gemauert und gelogen, dass sich die Balken bogen. Es bleibt ein Gefühl der Ohnmacht.

Seit dem Brandanschlag hat sich viel ereignet. In vielen Teilen von Deutschland schossen die rassistischen Bewegungen wie giftige Pilze überall aus dem Boden. Sowohl gegen Flüchtlinge als auch gegen Muslime wurde wieder öffentlich gehetzt. Das erinnert an die rassistische Stimmung Anfang der 90er Jahre mit dem schrecklichen Pogrom von Rostock-Lichtenhagen.

Auch die Wahlergebnisse der rechtspopulistischen Parteien gehören leider dazu. Es wäre naiv mit dem Finger nach Sachsen zu zeigen und zu glauben, dass der Rems-Murr-Kreis von solchen Entwicklungen in der gesamten Gesellschaft ausgenommen ist.

Ich tue mich schwer mit dem Gedanken, dass ich in Schorndorf auf dem Marktplatz einkaufen gehe und durchschnittlich jeder sechste Mensch, der mir über den Weg läuft sich für eine rassistische Alternative entschieden hat. Ich muss damit umgehen lernen, dass im Sportverein, Fanclub, in der Kneipe oder im Laden sich hinter scheinbar freundlichen Lächeln sich Rassismus und Panikmache verbergen. Viele facebooknutzer aus dem Kreis haben berichtet wie erschreckt sie über Leute aus ihrer Freundesliste waren. Es gibt leider einige Internetgruppen in denen sehr massiv rassistische Stimmung gemacht wird und andere Zeichen davon.

Wenn sich die Stimmung so entwickelt führt dies automatisch zu Gewalt. Der rassistische Nährboden bestärkt Faschisten. Das ist auch bei uns so Unterschiedliche Arten von rassistischer Gewalt sind auch im Rems-Murr-Kreis aufgetreten. In Welzheim wurde ein Moschee mit Hakenkreuzen beschmiert. In Unterweissach ging im Sommer eine geplante Flüchtlingsunterkunft in Flammen auf.

Fünf Jahre nach dem Brandanschlag wollen wir daher heute an die schrecklichen Ereignisse erinnern und einen Bezug herstellen wie gefährlich rassistische Hetze ist und was dagegen getan werden kann.

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit drängen mit den PEGIDA-Bewegungen auf die Straße und in gesellschaftliche Diskurse auch im Internet. Schweigen und Ignoranz fördern ein gefährliches Klima. Wenn viele weg schauen fühlen sich die Faschisten wohl. Es gibt unterschiedliche Ansätze das Schweigen zu brechen: Insgesamt war der Zulauf der Gegenbewegungen erfreulich. Daran gilt es anzuknüpfen. Auch hier im Kreis.

Noch besser als das Schweigen zu brechen ist die Hetze einzudämmen. Wir wollen daher weiter versuchen das Problem bei der Wurzel zu packen. Ob sie mit biederer Fassade oder ekelhaft ungeschminkt auftritt, wird sie nicht ignoriert. Unsere klare Antwort ist: Gegen rechte Stimmungsmache und Gewalt!

Zusammenfassend will ich fordern:

Es reicht! Gegen rassistische Hetze! Gegen rassistische Gewalt!
Nicht schweigen – Informieren!
Nicht weg schauen – Aktiv Werden!
Nicht irritieren lassen – Gemeinsam und solidarisch die Gegenkultur stärken!

Für ein solidarisches Miteinander!